



Peter-Paul-Kirche
Bad Oldesloe

Haus der Begegnung
Bad Oldesloe

Auferstehungskapelle
Bad Oldesloe

Christuskirche
Rethwisch

Martin-Luther-Kirche
Tralau



Der Gemeindebrief

RÜCKBLICKE

▶ Menschen in der
Gemeinde

▶ Kirchenmusik

▶ Gemeindeleben



Wir wünschen Ihnen eine
gesegnete Weihnachtszeit.



Weihnachten gilt allgemein als schön, ein Fest, auf das wir uns freuen.

Für Viele ist Weihnachten jedoch auch belastend, enttäuschend- Ich glaube, das liegt an unseren Erwartungen: Leise möge der Schnee rieseln, die Sterne funkeln, Kinderaugen über den Geschenken strahlen, der Eltern, Tanten und Onkel verträglich sein und rundherum Harmonie und Frieden einkehren.

Doch die heile Welt wird uns nicht beschert, zumeist nicht einmal die heile Familie.

Vielleicht kann da die Weihnachtsgeschichte trösten. Die heilige Familie war auch nicht heil. Josef wollte Maria verlassen wegen des Kindes, das nicht von ihm war. Es ist eine sehr verworrene Geschichte.

Es war strapaziös, die weite Reise mit der schwangeren Frau nach Bethlehem. Josefs Vaterstadt war sehr ungastlich, kein Raum außer einem Stall, menschenunwürdig. Dann kamen rauhe Gesellen, denn das waren die Hirten, und obskure Magier aus Anatolien, so heißen die „Heiligen Drei Könige“ im biblischen Urtext.

Schließlich will der Machthaber das Kind töten.

Also alles ist verworren, anstrengend, unwirtlich, rau, fremd und bedrohlich.

Das mag uns trösten, wenn es bei uns auch so ist. Denn in all dem kommt Gottes Sohn zur Welt, unter Menschen, wie Du und ich. Da geschieht etwas von Liebe, von Verehrung und Anbetung. Maria trägt Christus in sich, wie alle Christen Christus in sich tragen. Hirten bei der Nachtarbeit hören die große Freude, die allem Volke widerfahren soll: Euch ist heute der Heiland geboren.

Fremde machen kostbare Geschenke und beten Christus an.

Durch gewaltige lebensfeindliche Mächte hindurch wird es den schwachen Eltern geschenkt, das Kind zu schützen. Sie gehen ihren Weg, auch wenn es ein Umweg ist durch die Flucht nach Ägypten. Doch das Kind wächst und lebt.

Weihnachten ist nicht alles heil, doch es bringt Wärme in die Kälte, ein Licht in die Dunkelheit. Es bringt Verbindendes, Hoffnung und Glauben.

Pastor Jochen Müller-Busse

Pastor Jochen Müller-Busse:

„Wanderprediger“ in Rethwisch

Es war einmal ein König. Er rief die Weisen seines Landes zusammen und ließ sie drei Fragen beantworten: Welches ist der wichtigste Ort auf Erden? Welches ist die wichtigste Tat der Welt? Welches ist der wichtigste Mensch auf der Welt? Da kamen Gelehrte und Ungelehrte um Antwort zu bringen. Den König befriedigte keine. Nun blieb noch der Einsiedler im Wald. Der teilte ihm schließlich mit: „Der wichtigste Ort ist immer der, an dem du dich gerade befindest! Die wichtigste Tat ist die, die du im Augenblick zu tun vorhast! Der wichtigste Mensch ist der, der dir gerade gegenüber steht und dich braucht!“

Die Weisheit dieses Märchens ist für Pastor Jochen Müller-Busse von großer Bedeutung, denn es gab bisher viele „wichtigste Orte und Menschen“ in seinem Leben.

1959 in Hannover geboren, zog er im Alter von fünf Jahren mit seinen Eltern nach Schleswig-Holstein; zunächst nach Boostedt, später nach Neumünster. Sowohl sein kirchlich orientiertes Elternhaus als auch der Pastor, bei dem er Konfirmandenunterricht hatte und ihm ein wichtiger Gesprächspartner war, prägten Jochen Müller-Busse. Bereits mit 15 Jahren beschloss er Pastor zu werden.

Nach dem Theologiestudium in Kiel und Göttingen machte er sein Vikariat in Eckernförde und trat seine erste Stelle in Angeln an. Nach dem Examen seiner Frau Luise Müller-Busse entschieden sich beide für einen Auslandsaufenthalt und teilten sich acht Jahre eine Pfarrstelle in der deutschen Gemeinde von Feldstedt (Nordschleswig) in Dänemark. Darauf folgte für fünf Jahre eine gemeinsame Pfarrstelle in Trappenkamp. 2006 begann Pastorin Müller-Busse als Krankenhauseelsorgerin in Bad Oldesloe

und drei Jahre später zusätzlich in Bad Segeberg zu arbeiten. Jochen Müller-Busse wechselte 2009 in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises Segeberg, wo er eine Erhebung zur Altenheimseelsorge durchführte. Danach begann seine Zeit als „Wanderprediger“; zunächst als dreimonatige Vertretung für Pastor Scheel in Warder. Anfang November wurde Oldesloe bzw. Rethwisch die „wichtigste“ Kirchengemeinde für Jochen Müller-Busse, wo er Pastorin Eva Rinke während ihres Sabbaticals in allen Tätigkeitsbereichen und mit allen Amtshandlungen bis zum 31.01.2011 vertritt.



Seine Schwerpunkte sieht Pastor Müller-Busse in einfühlsamen Gesprächen in der Seelsorge und in der Gottesdienstgestaltung. Er fühlt sich in der Oldesloer Gemeinde gut aufgenommen und bekommt viel positive Rückmeldung.

Das Ehepaar Müller-Busse lebt mit Tochter (20) und Sohn (16) in Schwissel.

Angela Purschke

Auch 2011

gibt es wieder Freizeiten in Kalmarehult/Schweden



Kinderfreizeit (9-12 Jahre)
vom 2. bis 11. Juli 2011

Jugendfreizeit (13-17 Jahre)
vom 12. bis 26. Juli 2011

Anmeldeformulare stehen ab Anfang Januar auf www.kalmarehult.de/oldesloe zum Download bereit. Telefonische Infos gibt es unter 04531/886530 (AB).

Sabine und Holger Kirschning

Reformationstag und Halloween - die Gemeinde Rethwisch feiert „doppelt“

Laut Überlieferung soll Dr. Martin Luther 1517 am Tag vor Allerheiligen 95 Thesen zu Ablass und Buße in lateinischer Sprache an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen haben. Damit leitete er die Reformation der Kirche ein.

Traditionell wird dieses Gedenken nun schon zum dritten Mal in der Gemeinde in Rethwisch auf besondere Weise gefeiert. Unter dem Motto „Süßes gibt es im Pastorat und Saures anderswo“ lud Pastorin Eva Rincke wieder zu leckerer Kürbissuppe und geselligem Beisammensein ins Gemeindehaus ein.

Die Gäste wurden zur Begrüßung gleich zum Fototermin gebeten, bei dem von jedem ein digitales Portraitfoto in die Silhouette Luthers eingepasst wurde. Diese Bilder wurden während des Abends in ständig aktualisierter Abfolge per Beamer an die Wand projiziert. Ein von Jugendlichen aufgeführtes Theaterstück verdeutlichte in gelungener Form, dass der Reformationstag etwas Besonderes für die Protestanten ist.

Trotzdem ist auch Halloween nicht mehr

ganz aus unseren Köpfen weg zu denken. In den 1990er Jahren wurde dieser Brauch, der seine Wurzeln vermutlich im katholischen Irland hat und durch Auswanderer den Sprung in die USA schaffte, in seiner kommerzialisierten Form teilweise in Deutschland übernommen. Die Bedeutung des Wortes stammt von „All Hallows' Even“ ab, was nichts anderes als „Allerheiligenabend“

bedeutet.

Der Spagat zwischen Reformationstag und Halloween ist in Rethwisch wieder sehr gut gelungen. Die teilweise als kleine Hexen und Vampire verkleideten Kinder hatten an diesem Abend genauso viel Spaß wie die Jugendlichen und Erwachsenen. Als kleine Überraschung gab es für jeden zehnten ausgeteilten Teller Kürbissuppe ein Paar Socken, in die ein Spruch Martin Luthers eingestrickt war. Die Süßigkeiten, die zu Hause nicht benötigt wurden, lagen für jeden zum Zugreifen in einer großen Schale bereit. Für Essen und Trinken war also gesorgt und die Geselligkeit und Gemütlichkeit kamen nicht zu kurz.

Vielen Dank, dass dieser Tag in einer so besonderen Form in Rethwisch gefeiert wird.

Ulrike Klimitz



Peter Parlowski und Hartmut Steen – die guten Geister der Kirchengemeinde

Peter Parlowski wurde 1950 in Leezen geboren und hatte bereits in den ersten Lebensjahren intensiven Kontakt zur Kirche – seine Großmutter hatte als Flüchtling ein neues Zuhause im Pastorat gefunden. Nach seinem Schulabschluss machte er zunächst eine Malerlehre und entschied sich während seiner Bundeswehrzeit zu einer weiteren Ausbildung. Als Rohrschlosser arbeitete Peter Parlowski danach einige Jahre bei einer Segeberger Firma.

1977 suchte die Kirchengemeinde einen Haus- und Betriebsmeister und Peter Parlowski bewarb sich. Vorsitzender des Kirchenvorstandes war zu der Zeit Kurt Hannemann; nach 15 Jahren in Leezen, einigen Monaten als Kultusminister, war er seit 1970 Pastor in Bad Oldesloe. Er erinnerte sich an seinen ehemaligen Konfirmanden, der schließlich die Stelle bekam. Peter Parlowski war nun zuständig für das neu erbaute und mit einem Schwimmbad ausgestattete Gemeindehaus am Masurenweg.

Hartmut Steen wurde 1953 in Bad Oldesloe geboren und auch er machte nach Beendigung seiner Schulzeit eine Malerlehre. „Angeworben“ von seinem Schrebergartennachbarn Peter Parlowski, begann er im Oktober 1990 seine Tätigkeit als Betriebsmaler bei der Kirchengemeinde.

Durch Umstrukturierungen hat sich seitdem vieles verändert und die Einsatzbereiche und -orte sind mittlerweile andere. Das Team „Parlowski und Steen“ hat vielfältige Aufgaben zu erledigen.

Alle zur Kirchengemeinde gehörenden Außenanlagen sind zu pflegen. Im Herbst sind ca. 40 m³ Laub rund um die Peter-Paul-Kirche zu entfernen; im Winter müssen am frühen Morgen die Parkplätze der Kindergärten am Masurenweg und in der Salinenstraße sowie die Wege um die Peter-Paul-Kirche von Eis und Schnee befreit werden. Dieses bedeutet natürlich auch die rechtzeitige Planung des Streusalzeinkaufes – 250 x 25 kg liegen für diesen Winter bereit. Jedes Jahr zum ersten Advent wird die Krippe aus dem Turmzimmer der Peter-Paul-Kirche geholt und aufgebaut. Kurz vor Weihnachten sind die Weihnachtsbäume zu besorgen und in den Kirchen aufzustellen.

Die Haustechnik fällt in Peter Parlowskis

Aufgabenbereich. In den kirchlichen Kindertagesstätten müssen die Heizungsanlagen und die Elektrik gewartet und die Sicherheitsbestimmungen der Spielgeräte überprüft werden. Nach fast 33-jähriger Tätigkeit für die Kirchengemeinde sind es besonders die Erfahrungen und das gewachsene Wissen, die Peter Parlowskis Arbeit prägen. Er nimmt als beratendes Mitglied an den Sitzungen des Bauausschusses des Kirchenvorstandes teil.

Hartmut Steen schätzt an seiner Arbeit besonders den Kontakt zu Menschen, der sich durch seine vielschichtigen Tätigkeiten an verschiedenen Einsatzorten ergibt.

Angela Purschke



„Stimm- und Sprechtraining“ in der PPK

Im September bekam ich die Gelegenheit, am Kurs „Stimm- und Sprechtraining“ in der Peter-Paul-Kirche teilzunehmen. Ziel war es, das Vorlesen von Texten in der Gemeindegemeinschaft zu verbessern. Die ersten Erfahrungen diesbezüglich hatte ich vor Jahren mit „Die kleine Raupe Nimmersatt“ für meine Kinder gemacht, gerade meine Tochter war eine strenge und kritische Zuhörerin. Aber mir war klar, dass dieses nicht mit einer Lesung im Gottesdienst zu vergleichen ist.

Zusammen mit zehn weiteren Gemeindegliedern, die sich aus dem Kirchenvorstand und dem „Chörchen“ zusammengefunden hatten, gab es unter der fachkundigen Leitung von Elsmarie Pape aus Kiel viel zu lernen. Nach der üblichen Vorstellungsrunde ging es los mit Auflockerungen und diversen anderen Übungen, um ein Gefühl für die eigene Stimme und die Möglichkeiten, die sie bietet zu finden. Gar nicht so einfach! Es gibt so vieles zu beachten, damit auch die Gottesdienstbesucher in der letzten Bankreihe alles gut hören können. Die Gruppe verlor schnell die Scheu, ganz neue Dinge zu

machen, auch wenn es etwas gewöhnungsbedürftig war, mit einem Korken im Mund durch das Kirchenschiff zu wandern und dabei Ringelnetz zu zitieren.

Die Zeit verging wie im Fluge, viel zu schnell kam es zu der Abschlussübung: Unter der kritischen Aufsicht der Mitstreiter und Frau Pape musste von der Kanzel ein Text gelesen werden. Es war nicht leicht die richtige Lesegeschwindigkeit und Lautstärke zu finden. Mit vielen neuen Informationen und Eindrücken ging es nach Hause. Dann kam der Volkstrauertag.

Meine erste Lesung, ein Text aus dem Mathäus-Evangelium: „Vom Weltgericht“. Gut, dass ich meine Stimme mit dem „Chörchen“ warm machen kann. Trotzdem bin ich aufgeregt, es ist so viel zu bedenken: Nicht stolpern, langsam sprechen, nicht zu leise oder zu laut. An die Pausen denken und das



Luftholen zwischendurch nicht vergessen. Ein paar Schritte zur Kanzel, tief durchatmen und konzentrieren. Während der Lesung hebe ich hin und wieder den Kopf und schaue in gespannte Gesichter. Erreiche ich alle? Bis ganz hinten kann ich leider nicht sehen, aber es ist keine Unruhe im Kirchenschiff, ein gutes Zeichen! Ohne große Fehler schaffe ich es, den Text zu lesen.

Froh, dass alles gut geklappt hat, schaue ich vorwärts und freue mich auf das nächste Mal!

Bernd Klawikowski

Leise trifft Laut

Am 14.11.2010 fand in der Peter-Paul-Kirche ein Benefizkonzert zugunsten des Vereins „Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.“ statt. Dieser Verein betreibt unter anderem die „Fachberatungsstelle für Frauen und Mädchen in Not“ in Bad Oldesloe.

Gastgeber war die Kirchengemeinde mit Hilfe von Mitgliedern des Vereins „Freunde der Kirchenmusik“, die den Service übernommen hatten.

Im Kirchenschiff war ein nicht alltägliches Zusammenspiel zu bewundern: Nach den einleitenden Worten von Pastorin Anke Vagt als Ver-



Die Percussions-Gruppe „Zuschlag“ aus Reinfeld

treterin der Kirche und Frau Bolfeld vom Verein „Frauen helfen Frauen“ begann das Vokalensemble „a capriccio“ mit leisen Tönen. „A Capriccio“ besteht aus drei Sängerinnen und drei Sängern, die a capella einige Stücke aus den vergangenen Jahrhunderten darboten.

Ergänzt wurde es dann eindrucksvoll durch die Percussions-Gruppe „Zuschlag“ aus Reinfeld, die mit voller Besetzung angereist waren und mit zum Teil skurrilen Instrumenten zunächst zusammen mit „a capriccio“ gemeinsam lautere Töne anschlugen, später auch diverse Titel alleine interpretierten.

Den Zuschauern in der gut gefüllten Peter-Paul-Kirche wurde ein kontrastreiches und nicht alltägliches Zusammenspiel beider Ensembles geboten.

Bernd Klawikowski



Die Sängerinnen und Sänger der Gruppe „a capriccio“

Der neue Flyer für die Musikveranstaltungen



So ist Leben eben...

Seit 2008 trifft sich im Gemeindehaus Masurenweg in den Räumen des Jugendkellers ein Gesprächskreis zum Thema „So ist Leben eben“. Unter der Leitung von Pastorin Anke Vagt entdecken zwischen 12 und 18 Gemeindemitglieder die Verbindungen der Bibel zu Dingen, die uns jeden Tag begegnen.

Es werden Gespräche zu verschiedenen Themen des Alltags geführt und dazu die Verbindung zu Bibeltexten gefunden. Jeder hat die Möglichkeit, seine eigenen Gedanken, Erfahrungen, Erinnerungen und Gefühle zu äußern und zu versuchen, Antworten auf Fragen zu bekommen und Erlebtes zu verarbeiten.

Die Themen werden sorgfältig durch Pastorin Vagt ausgewählt, vorbereitet und im Vorwege bekannt gegeben. Sie richten sich nach dem Jahresverlauf und auch nach den Wünschen der Teilnehmer.

Gelegentlich werden Gastreferenten zu speziellen Themen geladen, die durch besondere Erfahrungen Impulse setzen können.

Nach der Gesprächsrunde gibt es eine Pause mit Frühstück, das oft noch durch mitgebrachte Köstlichkeiten abgerundet wird.

Im Anschluss daran folgt eine Bibelarbeit.

Die Gruppe ist für alle offen, neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, für die bessere Planung würde sich Pastorin Vagt jedoch über eine telefonische Mitteilung unter 04531/898530 freuen.

Der Gesprächskreis findet an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 9.30 Uhr statt. Die genauen Termine und Themen erfahren Sie bei Pastorin Anke Vagt oder unter www.kirche-oldesloe.de/Meldungen/Gemeindearbeit.

Bernd Klawikowski
Foto: Wilfried Knospe



Fahrdienst zu den Gottesdiensten in der Peter-Paul-Kirche



Zusammen mit der DiGeA ist es uns gelungen, für alle, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sonntags einen Fahrdienst zum 10.00-Uhr-Gottesdienst in die Peter-Paul-Kirche anzubieten. Dieser kostenlose Service kann werktags bei Frau Schack unter Tel. 04531/435685 angefordert werden.



Gedanken zum interreligiösen Gottesdienst

Einige Tage nach dem mit ca. 150 Anwesenden sehr gut besuchten, interreligiösen Gottesdienst am 26.09.2010 im Haus der Begegnung, ergab es sich in einem Gespräch mit Pastor Thieme, dass er gerne meine Meinung über den auch von mir besuchten interreligiösen Gottesdienst hören wollte. Ich erwiderte, dass ich sehr beeindruckt war, wie ein türkischer Mufti, ein jüdischer Gläubiger und ein evangelischer Propst in einem gemeinsamen Gottesdienst erklärten, dass ihre jeweiligen Religionen vor allem verkündigen wollen, dass zwischen den Menschen Frieden herrschen möge. – Einen derartigen Gottesdienst hatte ich bisher noch nicht erlebt.

Am Ende unserer kurzen Unterhaltung bat mich Pastor Thieme, meine persönlichen Eindrücke über diesen Gottesdienst für den nächsten Gemeindebrief aufzuschreiben, was ich hiermit gerne mache.

Einerseits fühle ich mich zwar als Christ auf Grund der im Neuen Testament geschilderten einmaligen Lebensleistung von Jesus, aber andererseits glaube ich an keinen „persönlichen

Gott“, sondern eher an eine Schöpfer(-Kraft) am Anfang unserer Schöpfung. – Im Sinne einer „gottgewollten“ Schöpfung ist demnach wohl auch der Anfang des Grußwortes von Propst Matthias Petersen zu verstehen: „Es ist Dir gesagt Mensch, was gut ist und was der Herr von Dir fordert.“ (Micha 6,8) ... „Ja, aber warum tust Du es dann nicht?“

Nach dem fröhlichen Eingangslied einiger Kindergartenkinder, nach der Begrüßung durch Pastor Thieme und den Eingangsgebeten von je einem Vertreter der vier eingeladenen Religionen stimmte Pastor Thieme eine kurze Strophe mit Worten aus dem Psalm 139 an.

Zunächst schienen die Gottesdienstbesucher nicht so recht einstimmen zu wollen, allmählich wurde der gemeinsame Gesang jedoch immer lebhafter und kräftiger, so dass nach einigen Minuten die anwesenden Juden, Muslime und Christen tatsächlich –viele wahrscheinlich zum ersten Mal– gemeinsam ein religiöses Lied sangen.

In der folgenden Predigt von Propst Petersen

und der Ansprache des türkischen Mufti Mehmet Yildiz kam als Grundtenor vor allem zum Ausdruck, dass die jeweiligen Religionen nicht der eigentliche Grund für die Gegnerschaft zwischen den Menschen seien, sondern die jeweils tendenziösen Interpretationen einzelner (Hass-) Prediger oder politischer Regime. Der türkische Mufti betonte z.B. mehrmals, dass im Koran kein Aufruf zum Hass gegen Andersgläubige zu finden sei, was der Übersetzer Ayyun Caglar nochmals bestätigte.

In den folgenden „Bekennnissen“, von Frau Gabriele Thomsen ausgesucht, betonten nacheinander die Vortragenden der eingeladenen monotheistischen Religionen nochmals die Hauptaussage dieses interreligiösen Gottesdienstes, nämlich den Wunsch nach einem wirklichen Frieden unter allen Menschen. – Dieser Wunsch kam danach nochmals in einer kurzen Liedzeile mit Klarinettenbegleitung (Gunter Trommer) zum Ausdruck: „Hevenuh shalom alejchem“, wir wünschen Frieden euch allen.

Dieter Schwitzke

Let the spirit open your heart – Lass den Geist dein Herz öffnen!

Unter diesem Motto stand der Abschlussgottesdienst des diesjährigen Gospelkirchentages (GoKiTa), der vom 10.-12. September in Karlsruhe stattfand. Das Motto versprach nicht zu viel und die Herzen aller Teilnehmer, Karlsruher und Gäste aus Deutschland, Dänemark, Norwegen und Polen waren ganz weit geöffnet. Nicht erst am Sonntag!

Es hatte schon etwas Besonderes, mit mehreren tausend Leuten auf einem Marktplatz zu stehen und mit Nina Hagen, die sich vor einem Jahr taufen ließ, mit „We shall overcome“ den GoKiTa zu eröffnen. Aber wenn man dachte, es gäbe keine Steigerung, hatte man sich geirrt... Zu den Höhepunkten für die Teilnehmer zählten sicherlich die Proben zum Mass-Choir (Massenchor). Gemeinsam mit 5.000 Gospelsängerinnen und -sängern in der Europahalle zu stehen und eine Chorprobe mit bekannten Gospelstars wie Helmut Jost oder Hans-Christian Jochimsen geboten zu bekommen, ist wohl einmalig und wird sicherlich allen Teilnehmern lange im Gedächtnis bleiben. Auch die am Nachmittag angebotenen



Nina Hagen bei der Eröffnung des Gospelskirchentages 2010 in Karlsruhe

Workshops konnten mit Überraschungen begeistern. Denn wer hätte gedacht, dass man auch dem traditionellsten aller deutschen Weihnachtslieder „Oh du Fröhliche“ mit einfachsten Mitteln einen groovigen Gospelsound verpassen kann.

Aber auch die Karlsruher und nicht angemeldeten Gäste des GoKiTa kamen sicherlich bei der Vielzahl der angebotenen Konzerte, die bei spätsommerlichen Temperaturen und Sonnenschein stattfanden, nicht zu kurz. So war dann auch der Abschlussgottesdienst am Sonntag offensichtlich für viele Besucher ein gern wahrgenommener

Termin. In der vollbesetzten Europahalle sprang nun wohl auch bei dem letzten Zweifler der Funke über und als alle Anwesenden stehend und sich an den Händen haltend sangen „Let us stand hand in hand“ (Lasst uns Hand in Hand stehen) wurde ein einmaliges Gemeinschaftsgefühl erlebbar!

Ja, der Geist war übergesprungen und vielfach wurde beschlossen: Wir sehen uns wieder, auf dem nächsten GoKiTa 2012 in Dortmund!

Gundula Nissen

Königliche Kooperation oder: Warum der Buxtehude-Chor jetzt manchmal farbige Tücher trägt

„Da haben Sie etwas verpasst“, hieß es kürzlich auf die Frage, wie denn das letzte Konzert des Buxtehude-Chores gewesen sei. Tatsächlich haben viele Menschen etwas verpasst, als sie nicht zur Aufführung des Oratoriums „König Salomo“ von Ludwig Meinardus (1827 – 1896) Anfang Oktober gingen. Etliche Plätze blieben unbesetzt, als dramatische, melodische, fast schon kitschige, aber zu Herzen gehende Musik die Zuhörer zweieinhalb Stunden lang fesselte. Chor, Solisten und ein Orchester erzählten die Geschichte von Davids Sohn Salomo (ca. 965-926 v. Chr.), dessen Tempelbau und Abkehr von und Rückkehr zu Gott.

Eine schleswig-holsteinische Erstaufführung eines überhaupt erst selten seit seiner Uraufführung 1865 gespielten Werkes war dort zu hören, wie übrigens auch schon in Addis Abeba, das erfuhr der Chor während der Probenarbeit von Norbert Klose, Kirchenmusiker in Hohenwestedt, einer kleinen Gemeinde mit knapp 5.000 Einwohnern im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Norbert Klose war es auch, der Henning Münther vor Monaten ansprach, ob er Interesse an einem gemeinsamen Projekt hätte. Er hätte da ein attraktives Stück aufgetan, das einen großen

Chor vertragen könne, und dass die Namen der jeweiligen Kirchen in Bad Oldesloe (Peter-Paul-Kirche) und Hohenwestedt (Peter-Pauls-Kirche) so harmonierten, sei doch ein gutes Zeichen. Bestätigt durch das „Ja“ des Buxtehude-Chores sagte Henning Münther zu.

Kooperationsprojekte kannten beide Chöre und Kirchenmusiker als ein „Zusammenwirken von Handlungen zweier oder mehrerer Lebewesen oder Systeme zum Nutzen für alle“ (vgl. Internet-Enzyklopädie wikipedia). Und so war es auch! Interessante Klangerlebnisse, neue Einsingübungen, großartige Buffets auf gemeinsamen Sonderproben und ein intensives Chorwochenende

in Kiel bescherten neue Kontakte, Fertigkeiten, Rezepte und Ideen. Auch die beiden Kirchenmusiker ergänzten sich prima, begleiteten im Wechsel die Proben auf dem Klavier, während der andere dirigierte und setzten je eigene Impulse zur Bereicherung aller. Und zuletzt durfte das Werk gleich zweimal aufgeführt werden, in Bad Oldesloe und in Hohenwestedt. Als Zeichen der Gemeinsamkeit wurden Chorschals und Einstecktücher für alle Sängerinnen und Sänger angeschafft, die zukünftig auch bei ausgewählten Konzerten des Buxtehude-Chores zu bewundern sein werden.

Zu hören ist der Buxtehude-Chor als nächstes an Heiligabend und Weihnachten. Die Proben beginnen wieder im Februar jeweils dienstags um 19.30 Uhr im Haus der Begegnung.

Renate Günther



Foto: Ines Klose - Chorgemeinschaft Hohenwestedt/Oldesloe in Kiel

Timothy Riley erobert die Herzen der Oldesloer Gospelbegeisterten

Traditionell stand das erste Adventswochenende in der Peter-Paul-Kirche musikalisch wieder



ganz im Zeichen der Gospelmusik. Mit der Gospelband, dem Jugend- sowie dem Teens-Chor und dem Männerquartett des Jugendchores waren alte Bekannte zu sehen und vor allem zu hören. Es gab jedoch auch einen „Neuling“ in Bad Oldesloe zu erleben: Der Wahlhamburger Timothy Riley hatte sich auf den Weg gemacht, die Oldesloer mit seiner Stimmgewalt zu begeistern. Zu hören gab es dann

eine ebenso bunte Mischung aus neuen, aber auch bekannten Stücken, die einfach zur Weihnachtsgospelnacht gehören, wie z.B. das Medley „Carols“. Timothy Riley schaffte es mit viel Engagement, die oft so „kühlen Nordlichter“ ganz in seinen Bann zu ziehen und zu Gesang und Action zu animieren.

Weitere gute Stimmung verbreitete das Moderatorenteam Pastor Diethelm Scharck, Anna Prieske und Maxi Schug, welches gut gelaunt mit viel Witz und Charme in die Weihnachtszeit einstimmte mit Überlegungen zu Gedichten, Geschenken und natürlich der Krippe.

So entstand ein rundum gelungenes Programm und nach dem angekündigten letzten Lied war noch lange nicht Schluss... .

Gundula Nissen

Silvesterkonzert Saxophon & Orgel als CD-Release

Am 31. Dezember um 23 Uhr steht das erste Live-Konzert zur neu erscheinenden CD des Duos Frank Lunte und Henning Münther auf dem Programm der Peter-Paul-Kirche Bad Oldesloe: „Saxophon und Orgel romantisch, elegant und virtuos Vol. 2“. Leicht bewegte Werke von Singelée, Tschaikowsky, Satie, Shostakovich, Elgar und Borne erklingen schwebend und tänzerisch. Pünktlich zum Glockenschlag wird mit Sekt, Punsch und Berlinern das viel versprechende neue Jahr begrüßt. Ein Gebet und den Segen fürs neue Jahr wird Pastor Dr. Rolf Dabelstein sprechen. Platzkarten für dieses besondere Event zu 4,50 Euro bis 13,- Euro plus Vorverkaufsgebühr sind im Internet unter www.kirche-oldesloe.de und bei den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben: in Bad Oldesloe beim Bürgerbüro, beim Reisebüro Schügner und beim Ticketcenter des Stormarner Tageblatts, in Bargtheide bei der Bargtheider



Buchhandlung und in Reinfeld bei der Buchhandlung Michaels. Im Kartenpreis sind Getränk und Berliner enthalten.

Im Vordergrund von CD und Konzert stehen Ballettmusik wie die „Nussknacker-Suite“ von Tschaikowsky, der „Walzer Nr. 2“ von Dmitri Shostakovich und auch die „Fantaisie brillante“ von Francois Borne, die typische Melodien aus der Oper Carmen aufgreift. Die individuellen Arrangements für diese tänzerischen Stücke entstanden in enger Zusammenarbeit des Saxophonisten Frank Lunte und des Organisten Henning Münther. Im Hochsommer dieses Jahres konnte bei den Aufnahmen in der Peter-Paul-Kirche Bad Oldesloe hervorragend der ganze, reine Raumklang eingefangen werden. Die wunderbaren Möglichkeiten der Mühleisen-Organ, die Orchestrierung der Melodien per-

fekt umzusetzen oder nach Wunsch mit neuen Schwerpunkten zu versehen, wurde von den Musikern mit spielerischer Leichtigkeit begeistert genutzt. Entstanden ist ein Konzert-Programm, das die Zuhörer in träumerische Stimmung versetzt. Zarte, harmonische Klänge entführen in die märchenhafte Atmosphäre im Land von Nussknacker und Mäusekönig. So klingt auch der „Marsch op. 39“ von Edward Elgar brillant und elegant und lädt dazu ein, sich entspannt dem Musikgenuss hinzugeben. Beim Konzert am Silvesterabend entweicht der Stress des ganzen Jahres und hinterlässt eine Stimmung der fröhlichen, positiven Erwartung. Käufer der CD werden zu Hause bei Kerzenschein und mit einem Glas in der Hand die entspannende Wirkung der Musik von Saxophon und Orgel genießen können. Die CD wird ab dem 11. Dezember zum Preis von 12,00 Euro erhältlich sein bei den Kirchenhütern, im Kirchenbüro, beim Kirchenkaffee und in der Buchhandlung Willfang in Bad Oldesloe.

Susanne Brandt-Stange
Foto: Erken Schröder

Chormusik zum 1. Advent

In der Reihe „Musik zum Advent“ begeisterte der Buxtehude-Chor am 27.11.2010 die in der Peter-Paul-Kirche zahlreich zusammen gekommenen Besucher. Gesungen wurden z.B. Werke von Andreas Hammerschmidt – Machet die Tore weit oder Georg Friedrich Händel – Tochter Zion. Zur Freude der Gemeinde durfte nicht nur zugehört, sondern bei einigen ausgewählten Liedern auch mitgesungen werden. Eine wunderschöne Einstimmung in die Adventszeit.

Gundula Nissen



Advent und Weihnachten - ein besonderer Auftrag für die Kirchenmusik

Kirchenmusik berührt und bewegt Leib und Seele. Sie bringt die biblische Botschaft zum Klingen und erreicht damit unaufdringlich auch Menschen, die sich vom gottesdienstlichen Leben der Gemeinde vielleicht eher fern halten. Das machen die Chöre der Kirchengemeinde vor allem in der Adventszeit spürbar:

Der Kinderchor und der Teens-Chor begeistern seit vielen Jahren die geladenen Senioren der Gemeinde, in diesem Jahr auf fünf Feiern mit jeweils 60 bis 100 Gästen. „Kindlicher Klang erhellt die Stimmung und die Menschen“ hat Henning Münther festgestellt und motiviert die Kinder immer wieder aufs Neue mit und für Senioren zu singen. Im gemeinsamen Musizieren wird damit Verbundenheit und Zugehörigkeit gestaltet. Mit Musik können außerdem alte, bereits vergessene Lebensspuren wieder aufgenommen

und neue Wege aus möglichen Sackgassen des Lebens gefunden werden, unter anderem deshalb musiziert auch der Seniorenchor am Haus der Begegnung unter der Leitung von Hans-Friedrich Schulz bei der Wichern-Gemeinschaft und im St. Jürgen-Hospital. Ebenfalls unter seiner Federführung tritt das Flötentrio Ehmkenberg im Haus am Königsteich auf.

Dass Musik hören heilende Prozesse auslösen kann, weiß nicht nur die Musiktherapie. Viele Patienten der Asklepios-Klinik stellen sich Stühle in die unmittelbare Nähe des Chores und sprechen den Sängern persönlichen Dank aus, wenn der Buxtehude-Chor am 21. Dezember, auf allen Stationen adventliche und weihnachtliche Lieder singt.

Und der Posaunenchor begeistert und macht mit seinem Klang unmissverständlich auf Weih-

nachten und die christliche Botschaft aufmerksam: Er musiziert unter anderem Heiligabend auf dem Klinikgelände und im Haus Ingrid sowie im Advent im Trave Domizil. „Wir tragen damit ein Licht in die Welt“, sagt Annemarie Neiß, Posaunenchorleiterin, „wenn wir zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen spielen.“ Musik kann Verlorenes ins Bewusstsein heben, kann hörbar machen, was bisher nicht in Worte gefasst werden konnte.

Chöre nehmen damit am verkündenden Auftrag der Kirche teil, teilen ihre Begeisterung für die Musik und engagieren sich ehrenamtlich zum Wohle anderer. Ein unverzichtbarer Bestandteil des Gemeindelebens, vor allem in der Adventszeit!

Renate Walther

Krippenspiel

„Mitten in der Nacht“

Mit Feuereifer proben 21 Kinder für das nächste Krippenspiel, das am 23. und 24. Dezember in der Peter-Paul-Kirche aufgeführt wird.



„Mitten in der Nacht“ heißt das diesjährige Weihnachtsspiel, das der Oldesloer Henning Prösch (36) zum zweiten Mal mit den Kindern des Teens-Chores einübt.

Es stammt aus der Feder von Hans-Jürgen Netz und Reinhard Horn, die auch die Musik dazu geschrieben haben. Nur den Text, den hat Henning Prösch umgeschrieben. „Wir haben es ein bisschen auf den

Boden geholt, damit die Kinder es glaubwürdig spielen können“, erzählt der Regisseur.

Unterstützt wird Henning Prösch bei seiner Arbeit von Lina Ritters (21). Aus dem eigentlichen Krippenspiel hält sie sich

jedoch raus. Ihr Part ist es, den 200 Sängern des Kinder- und Teens-Chores eine geordnete Bewegung beizubringen. Denn die ist neben dem Gesang unter der Leitung von Henning Münther ein „Muss“ für einen packenden Chorauftritt.

Fast alle Rollen des Weihnachtsspiels sind dreifach besetzt, so dass die Schauspieler höchstens bei zwei Vorstellungen dabei sein müssen und noch Zeit für Heiligabend in der Familie haben. Nicht Maria und Josef, nicht Kaspar, Balthasar und Melchior, sondern die Hirten spielen die Hauptrolle im Oldesloer Krippenspiel. In sechs Szenen zeigt es, wie es gewesen sein muss, damals, vor 2010 Jahren, als das Jesuskind in einem Stall zwischen Schafen, Kühen und Ziegen geboren wurde.

Wer einen der vier Gottesdienste mit Krippenspiel erleben möchte, hat dazu am 23. Dezember, 16.30 Uhr, sowie an Heiligabend, 24. Dezember, um 14.00, 15.30 und 17.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche Bad Oldesloe Gelegenheit.

Petra Dreu

Neue Vikarin in Oldesloe

Im September hat Nadia Kamoun (27) mit dem Vikariat in der Oldesloer Kirchengemeinde begonnen. Das Orgelspielen, mit dem sie als Jugendliche in Husum begann, und die Arbeit der dortigen Gemeindepastorin hatten Einfluss auf ihre Berufswahl. Im Wesentlichen war es aber der interessante Religionsunterricht in der Oberstufe, mit Sinnfragen zu biblischen Geschichten, der schließlich zu der Entscheidung führte, Theologie zu studieren. Als Studienorte wählte Nadia Kamoun Hamburg und Berlin.

Das zweijährige Vikariat beginnt grundsätzlich mit einem sechsmonatigen Schulpraktikum.

Dieses absolviert Nadia Kamoun in der Schule am Masurenweg, wo sie zur Zeit in den Klassenstufen 4 und 6 Religionsunterricht erteilt. Ab März wird sie unter Anleitung von Pastorin

Anke Vagt sämtliche Amtshandlungen einer Gemeindepastorin kennenlernen, dazu gehören selbstverständlich das Planen und Durchführen von eigenständigem Konfirmandenunterricht und von Gottesdiensten. Bereits jetzt nimmt sie am Konfirmandenunterricht von Pastorin Vagt und an den Sitzungen des Kirchenvorstandes teil. Bis zum zweiten theologischen Examen am Ende

des 29-monatigen Vikariats müssen alle 15 Vikarinnen und Vikare der Region Hamburg-Lübeck zusätzlich mehrere, zum Teil mehrwöchige Predigerseminare in Ratzeburg besuchen.



Am 13.03.2011 wird Nadia Kamoun im Rahmen des Gottesdienstes der Gemeinde vorgestellt.

Sie freut sich bereits auf die praktische Umsetzung ihrer theologischen Kenntnisse und den persönlichen Kontakt mit den Gemeindegliedern.

Angela Purschke

Goldene Konfirmation in der Peter-Paul-Kirche

Von fern und nah kamen die „Goldenen Konfirmanden“ am 26.09.2010 in die Peter-Paul-Kirche. Hier waren die meisten vor 50 Jahren eingesegnet worden. In einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst traten sie wieder vor den Altar, um Gott zu danken - so wie sie sich 1960 zu ihrer Kindertaufe bekannt hatten (confirmare = bestätigen, bekräftigen, versichern).



Die Pastoren Diethelm Scharck und Volker Hagge gestalteten den Gottesdienst zusammen mit Kirchenmusiker Henning Münther, der die festlichen Gesänge des „Chörchens“ leitete.

Zum Mittagessen versammelte man sich in der Schützenhalle. Große Heiterkeit und unzählige Wiedersehens-Gespräche prägten den

Nachmittag mit Kaffee und Kuchen.

Auf dem Höhepunkt des Tages kamen unsere Redakteure Sabine und Holger Kirschning, um die Festtaggemeinde im Foto festzuhalten, welches jedem der Gäste zur Erinnerung zugesandt wurde.

hg

Gottesdienst im Advent mit den Kindergärten

Rethwisch und Meddewade

Jung und Alt waren zum Familiengottesdienst im Advent am Donnerstag den 16. Dezember um 16.30 Uhr in die Rethwischer Christuskirche eingeladen. Durchgeführt wurde der Gottesdienst von Pastor Jochen Müller-Busse zusammen mit den evangelischen Kindergärten aus Rethwisch und Meddewade. Die Kinder übten bereits im Vorwege lustige und besinnli-

che Lieder und den Psalm zum Advent, um im Gottesdienst zusammen mit den Erwachsenen zu singen und zu beten. Zur Veranschaulichung der Weihnachtsgeschichte brachten sie Krippenfiguren zum Altar und formulierten selbst Gebete. Es folgte die musikalische Weihnachtsbäckerei, bevor die Gemeinde nach dem Segen mit Musik auszog.

Jochen Müller-Busse



Sonntag, 9. Januar 2011 um 17.00 Uhr
im Haus der Begegnung (HdB)

EPIPHANIASKONZERT

Das Weihnachtsoratorium von Heinrich Fidelis Müller für Soli, Chor und Orchester. Es singen Martina Doebling, Sopran und der Kirchenchor Ehmkenberg; Leitg.: H.-Fr. Schulz

Der einjährige

Konfirmandenunterricht

Der Kirchenvorstand hat in diesem Sommer beschlossen, ab 2011 das einjährige Konfirmandenmodell einzuführen. Der wesentliche Grund hierfür ist die Veränderung der Schullandschaft durch verschiedene Reformen mit der Tendenz zum Ganztagesunterricht. Steigende Mehrbelastungen und längere Aufenthaltszeiten in den Schulen haben im 1 1/2-jährigen Konfirmandenunterricht zu vermehrten Fehlzeiten und Erschöpfung der Konfirmandinnen und Konfirmanden geführt.

In Gesprächen mit den einzelnen Oldesloer Schulleitungen wurde das Angebot, den Konfirmandenunterricht grundsätzlich den Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen anzubieten, positiv aufgenommen. Dieses kann künftig in der Stundenplanung für den 8. Jahrgang entsprechend berücksichtigt werden. Den Gedanken, den Konfirmandenunterricht direkt an den Schulen durchzuführen, haben wir in der Pastorenrunde verworfen, da es wünschenswert ist, das Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulformen in den einzelnen Gruppen zusammenkommen. Für den neuen Konfirmandenjahrgang wird es - voraussichtlich am 18./19. Juni 2011 - eine gemeinsame Eingangsveranstaltung im Haus der Begegnung geben. Von August 2011 bis Mai 2012 wird ein wöchentlicher 90-minütiger Unterricht stattfinden. Somit steht künftig für die einzelnen Einheiten mehr Zeit zur Verfügung als im bisherigen einstündigen Unterricht. Hinzu kommt die verbindliche Teilnahme an Wochenendfreizeiten und möglichen Projekttagen.

Bereits in den Einladungen zu dem jetzt laufenden Konfirmandenjahr war die Möglichkeit gegeben, sich für den einjährigen Unterricht im Jahr 2011 anzumelden.

Das Einjahresmodell steht im Einklang mit der nordelbischen Konfirmandenordnung.

Karsten Baden-Rühlmann

Impressum

Der Gemeindebrief wird von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Oldesloe herausgegeben. Besuchen Sie uns auch im Internet: www.kirche-oldesloe.de

Redaktion:

Angela Purschke, Ulrike Klimitz, Holger und Sabine Kirschning, Bernd Klawikowski, Roga Hagen, V.i.S.d.P.: Pastor Volker Hagge (hg)
Außerdem danken wir Gundula Nissen und Waltraut Küssner für ihre Mitwirkung.
Wir haben uns entschlossen, übersehene Fehler den glücklichen Findern zu überlassen!

FREUD UND LEID

JESUS CHRISTUS SPRICHT:

ICH BIN DAS LICHT DER WELT! WER MIR NACHFOLGT, DER WIRD NICHT WANDELN IN DER FINSTERNIS,
SONDERN WIRD DAS LICHT DES LEBENS HABEN.

JOHANNES 8, 12



Taufen

September - November
2010

Evi Nothdurft
Malte Gabriel Conrads
Jannik Behrmann
Yola Lohmeier
Lea Vilhelmina Schulz
Jon Mattes Hartz
Levke Stut
Nick Damon Ernst
Mirjana Lilian Marsoner
Til Colin Desens
Paul Luca Neckel
Linus Neckel
Emma Vilde Dornhecker
Jördis Katharina Gebhardt
Marieke Westphal
Franziska Carola Placzek
Maja Jolie Schubring
Jannes Frederik Schmeer
Carolina Dell
Roman Dell
Maja Jolie Schubring
Anton Ferdinand Egbert Heyessen
Emil Oscar Marquardt
Annika Rinne
Tom Schäfer
Marvin Pascal Rath
Marie Hedwig
Gundula Trauer
Amelie Andresen
Kim Sophie Benning
Stella Biß
Maik Jannik Buchholz
Fynn Burgdorf
Bianca Tammy Buß
Henry Julius Camejo
Richard Johann Constantin Dahms
Chiaro Jakob Främke
Mirco Sebastian Heins
Maximilian Krause
Danja Alina Ratjen
Franziska Soeffing
Leon-Alexander Teloy



Konfirmation

September - November
2010

Nina Dreckmann

Diamantene Konfirmation

Helmut Cylius
Klaus Otto Fischer
Magda Komarek, geb. Burmeister

Goldene Konfirmation

Erika Altmüller, geb. Ramm
Sibylle Bernardy, geb. Kiesel
Adolf Gellers
Hannelore Giussani, geb. Wollenberg
Heidmarie Goretzki, geb. Rickert
Dieter Gräpel
Christa Gräpel, geb. Meyer
Karin Hoffmann, geb. Gritzuhn
Manfred Hoffmann
Wilfried Hüter
Angela Krüske, geb. Dohrendorf
Hannelore Letsch, geb. Freyer
Arnold Mählmann
Irmtraud Möller, geb. Michels
Susann Reising, geb. Niemann
Christel Rickert, geb. Thiede
Renate Schellack, geb. Madauss
Gerd Schmechel
Franz Joachim Ussler
Elke Wasmund, geb. Möller
Uwe Weckes
Ellen Wolff-Heber, geb. Willfang
Renate Leichsenring, geb. Höfner



Trauungen

September - November
2010

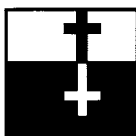
Vanessa Ziemer und Jan Sperling
Tanja Korinth und Thorsten Ehlers
Ulrike Madel und Thomas Nippert
Catharina Rabsahl und Ralph Petzold
Denise Ines Rank und Thorsten Steen
Lidia Lackmann und Sergej Likaj
Christina Lübcke und Dr. Fabian Heyden
Maren Böttger und Björn Limmer
Julia Marfels und Udo Kienast
Janine Müller und Dennis Schönfeld

Goldene Hochzeit

Ingrid und Hans Steenbock

Silberhochzeit

Angela und Stefan Paetz



Beerdigungen

September - November
2010

Gertrud Hildebrandt geb. Pitzer
Clara Dreblow geb. Loß
Waltraut Pogoda geb. Riemer

Kurt Stobbe
Inge Affeldt
Dieter Saddig
Ruth Krull geb. Christiansen
Maria Klamer
Gisela Oldag, geb. Fick
Anneliese Draeger, geb. Igné
Elisabeth Kummrow, geb. Käßner
Erich Appelt
Ursula Oldenburg, geb. Sommerfeld
Heinz Schönfelder
Klaus Scheffler
Dietrich Pöhlsen
Harry Schwanke
Peter Lifke
Kurt Kurschat
Helga Schmidt, geb. Horn
Gerhard Mönnich
Hildegard Ziemann, geb. Schmidt
Lissi Wolgast
Gretel Schenk geb. Niemer
Mariechen König geb. Wustrack
Heinz Besserdich
Friedel Kühn, geb. Mengs
Regina Fuchs, geb. Adam
Ilse Körner
Maria Dorsch, geb. Schwan
Karl-Heinz Winter
Heinz Kolley
Hildegard Krause geb. Schrupkowski
Herbert Paulsen
Kristine Malecki-Gilys geb. Gilys
Horst Sobirey
Hans Schröder
Gerda Raschke, geb. Körting
Karl-Heinz Juhler
Edda Brüggmann, geb. Feddern
Karl-Heinz Müller-Eick
Hans-Werner Buls
Gertraud Weber, geb. Schneider
Ewald Jack
Sascha Krug
Lucie Bülow, geb. Dietrich
Willi Koch
Bruno Rohlf
Margot Ziercke
Hermann Stoffers
Günter Schubring
Rosemarie Martens, geb. Böhnemann
Käthe Neitzel
Heinz Ladwig
Hilda Schwieger
Gisela Timmermann, geb. Büge
Anneliese Kunst, geb. Eichmann

Gottesdienste - Heiligabend, 1. und 2. Weihnachtstag 2010

	24. Dezember <i>Heiligabend</i>	25. Dezember <i>1. Weihnachtstag</i>	26. Dezember <i>2. Weihnachtstag</i>
<i>Peter-Paul-Kirche</i>	14.00 Uhr: Pastor Thieme Weihnachtsspiel der Kinderchöre 15.30 Uhr: Pastor Thieme Weihnachtsspiel der Kinderchöre 17.00 Uhr: Pastorin Vagt Weihnachtsspiel der Kinderchöre 18.30 Uhr: Pastor Dr. Dabelstein und Buxtehude-Chor 23.00 Uhr: Pastor Schark und Jugendchor	10.00 Uhr: Pastor Baden-Rühlmann und Buxtehude-Chor	10.00 Uhr: Pastorin Vagt Familiengottesdienst
<i>Haus der Begegnung</i>	15.30 Uhr: Pastor Hagge 17.30 Uhr: Pastor Hagge und Kirchenchor Ehmkenberg	---	11.15 Uhr: Pastor Hagge und Kirchenchor Ehmkenberg
<i>Christuskirche Rethwisch</i>	14.30 Uhr: Pastor Müller-Busse 16.00 Uhr: Pastor Müller-Busse 18.00 Uhr: Pastor Müller-Busse	---	9.30 Uhr: Pastor Hagge
<i>Martin-Luther- Kirche Tralau</i>	14.00 Uhr: Pastor Schark Familiengottesdienst 15.30 Uhr: Pastor Schark	---	---
<i>Sonstige</i>	<i>Rümpel:</i> 14.30 Uhr: Pastor Dr. Dabelstein <i>Neritz:</i> 16.00 Uhr: Pastor Baden-Rühlmann <i>Pölit:</i> 14.30 Uhr: Pastorin Vagt	--	<i>Meddewade:</i> 10.00 Uhr: Pastor Müller-Busse (Alte Schule)

Neues Großprojekt des Fördervereins in der Jugendarbeit

Mein Name ist Jens-Pieter Friese. Ich bin 44 Jahre alt und stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Evangelische Jugendarbeit e.V.. Seit über 14 Jahren wohne ich in Bad Oldesloe und betätige mich seit meinem Umzug aus Lübeck ehrenamtlich im Jugendkeller Masurenweg (JuKeM).

Unser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde zu unterstützen. Eines unserer ersten Projekte war die finanzielle Unterstützung des JuKeM, um damit eine eventuelle Schließung zu verhindern.

Nun haben wir ein neues Großprojekt begonnen: Mit den Einnahmen aus der Jugendaktie finanzieren wir seit dem Sommer 2010 ein Freiwilliges Soziales Jahr für die Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde. Unser Verein kann für

ein ganzes Jahr die Stelle sichern und bemüht sich, diese auch im folgenden Jahr anzubieten. Doch dafür brauchen wir auch weiterhin die Unterstützung von Ihnen. Werden Sie Aktionär einer Jugendaktie, damit wir auch weiterhin eine gute Jugendarbeit in Oldesloe unterstützen können, u.a. mit der geschaffenen FSJ-Stelle.

Nähere Informationen gibt es unter Tel. 04531/897790 (AB) oder unter www.jugendfoerdern.de Jens-Pieter Friese

FSJ'ler Lars Knickrehm stellt sich vor

Was macht man als 19-jähriger nach dem Abitur? Diese Frage stellte auch ich mir vor gut einem Jahr. Nach fast 13 Jahren Schule, hoffnungsvoll das Abitur vor Augen, in der Entscheidung zwischen Zivil- oder Wehrdienst, Studium oder Ausbildung gefangen, wurde ich Anfang diesen Jahres von Sabine Kirschning und Wilfried Knospe auf die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bei in der Kirchengemeinde hingewiesen.

Gefördert vom Förderverein Evangelische Jugendarbeit, Herausgeber der Jugendaktie, arbeite ich nun in den Jungschargruppen auf den Dörfern Rethwisch, Rümpel und Tralau sowie in den Jugendkellern in Rethwisch und am Masurenweg. In den Jungscharen basteln, spielen oder singen wir

mit den Kindern. Spannend ist für mich, dass die Aufgaben in den Jugendkellern ganz andere Fähigkeiten erfordern. Der Jugendkeller Rethwisch, in dem ich schon seit mehreren Jahren ehrenamtlich tätig bin, ist ein Treffpunkt für die Rethwischer Dorfjugend. Im Jugendkeller Masurenweg arbeiten wir an der Umgestaltung der Räume. Unter anderem wird ein „Sockenraum“ zum Vorlesen entstehen und das bestehende Computersystem durch ein kindgerechteres ersetzt. Viele unterschiedliche Altersschichten unter einem Dach sind mitunter zwar anstrengend, bereiten aber hauptsächlich Freude.

Ich freue mich, der Ev. Jugend Oldesloe helfen zu können und nutze das FSJ, um Erfahrungen für meine Studienzeit zu sammeln.



Lars Knickrehm



Freut euch in dem Herrn allewege!
Und abermals sage ich:
Freuet euch! (Phil. 4,4)

Kann ich mich auf Befehl freuen?
Kann ich mich unter allen Umständen
freuen?
...wenn es mir schlecht geht?
...wenn ich krank bin?
...wenn ich verlassen werde?

Gerade zu Weihnachten sollen und wollen
alle Menschen, gerade die, die kaum Glück und
Liebe erfahren, die Unrecht, Angst, Verzweiflung
und Machtmissbrauch erfahren haben oder er-
leiden, etwas von Freude spüren. Das verspricht
das Kind in der Krippe: Jesus als Neugeborenes
in all seiner Hilflosigkeit und Angreifbarkeit seht
für menschliche Schwachheit, die dringend der
Hilfe bedarf.

Deshalb sagt der erwachsene Jesus:
„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und
beladen seid, ich will euch erquicken“. Nehmen
wir dieses Angebot doch an! Und ist das nicht
ein Grund zur Freude?

Aber wird diese Freude nicht im Laufe der
Zeit immer aufs neue zerstört? Es ändert sich
doch nichts in der Welt! Es gibt weiterhin Krieg,
es herrschen Armut und Ungerechtigkeit. Lüge,
Verzweiflung, Lieblosigkeit finden sich im priva-
ten wie im öffentlichen Leben. Diese Situationen
machen keine Freude, wohl aber die Tatsache,
dass Gott in all diesen Lagen bei mir ist und ich
mich auf ihn verlassen kann. Und immer wieder,
jedes Jahr gibt es ein neues Weihnachten, neue
Hoffnung, neuen Grund zur Freude und Dank-
barkeit. Jedes Jahr aufs neue bietet Gott täglich
seine Liebe an – bis er kommt.

Waltraut Küssner

**Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesegnetes neues
Jahr.**

Die Redaktion des Gemeindebriefes

Olavsweg - der andere Pilgerweg

Beim Pilgern geht es um das ICH, den WEG
und um die MITTE. Zahlreiche Pilgerwege laden
ein, sich auf den Weg zu machen: Pilgern ist
populär geworden. Warum also nicht auch in
Norwegen mit seiner großartigen Natur?

Pilgern auf dem norwegischen Olavsweg ist
pilgern auf einem alten Kulturweg nach Trond-
heim, dem früheren Nidaros. Als zweiter Pil-
gerweg neben dem Jacobsweg, wurde er zum
Europäischen Kulturweg erklärt und trägt die
Zertifizierung „Cultural Route des Europarates“. Vor
1.000 Jahren brachte König Olav den Nor-
wegern das Christentum. Kurz nach seinem Tode
wurde er heiliggesprochen und Christen aus ganz
Europa begannen zum Grab des Heiligen Olav
nach Nidaros zu pilgern. Das heutige Trondheim
entwickelte sich schnell zu einem großen Pil-
gerzentrum, ähnlich bedeutend wie Jerusalem,
Rom oder Santiago de Compostela. Mit der Re-
formation geriet der Pilgerweg durch Norwegen
in Vergessenheit; erst in unseren Tagen wird er
ganz neu belebt.

Den persönlichen Eindruck ihrer Pilgertour
nach Trondheim schildert Dr. Barbara Wildeboer,
die in diesem Sommer mit einer Hamburger Pil-
gergruppe den Olavsweg gegangen ist, in einem
Bildervortrag am 17.03.2011 um 19.30 Uhr im
Haus der Begegnung. Der Eintritt ist frei.

Dr. Barbara Wildeboer



So erreichen Sie uns:

Kirchenbüro

Kirchberg 46001*
Sprechzeiten Mo - Fr 9-12 Uhr. Fax: 6003*
und weitere Termine nach Vereinbarung
E-Mail: buero@kirche-oldesloe.de

Pastoren und Pastorinnen

Karsten Baden-Rühlmann
Lübecker Straße 53 6698432*

Dr. Rolf Dabelstein
Rümpeler Weg 17 82251*

Volker Hagge
Poggenseer Weg 7 3503*

Diethelm Schark
Kirchberg 7 128520*

Eva Rincke/Jochen Müller-Busse
Kirchberg 6, Rethwisch 04539 - 236*

Stephan Thieme
Bertha-v.-Suttner-Str. 1 679800*

Anke Vagt
Masurenweg 25 898530*

Luise Müller-Busse
(Asklepiosklinik) 681411*

Behördenlotsen

Kirchberg 4.....437648*

Familienbildungsstätte

Ulrike Stahmer
Poggenseer Weg 28 7768*

Kirchenmusik

Henning Münther
Peter-Paul-Kirche 84491*

Hans-Friedrich Schulz
Haus der Begegnung 7150*

Thimo Neumann 0176/80184411
Dorothea Dreessen.. 0177/7522808
Rethwisch.....

Annemarie Neiß
Posaunenchor 04539/1337

Friedhofsverwaltung

Lindenkamp 99..... 181341*
..... Fax: 181343*

Mo, Di, Fr 9-12 Uhr; Do 9-15 Uhr
E-Mail: info@friedhof-oldesloe.de

Kindergärten

„Arche Noah“ (Salinenstraße)
Angelika Karrasch 84821*

Masurenweg
Nicole Kanapin 84273*

Ehmkenberg
Kathrin Hagelberg 2422*

„Regenbogen“ (Rümpel)
Kirsten Pohlmeier..... 83554*

Rethwisch
Jana Neumann 04539/8005

Meddewade
Stefanie Löschenkohl 85895*

Jugendarbeit

Wilfried Knosp 1209025*
Claudia Naujoks-Münther 439898*

..... (*) Vorwahl für Bad Oldesloe: 04531